

„Schulprojekt Informationselektronik“: Einblick in Berufsalltag – Entscheidung für Bewerbung auf Ausbildungsstelle getroffen

# Die Wahl des zukünftigen Berufes erleichtern

Gefördert vom Ansbacher Schulamt und der Agentur für Arbeit – Elektronische Geräte installieren und vernetzen

**ANSBACH (cz) – Welchen Beruf möchte ich nach meinem Schulabschluss ergreifen? In welche Richtung soll es gehen? Ist ein technischer Beruf mit regelmäßigem Kundenkontakt das Richtige für mich? Mit diesen Fragen haben sich in dieser Woche zehn Schüler der Luitpoldschule beim „Schülerprojekt Informationselektronik“ auseinandergesetzt.**

Die Mittelschüler der Luitpoldschule bekamen einen Einblick in den Berufsalltag eines Industrieelektronikers. Die Schüler hatten zu diesem Zweck verschiedene elektronische Geräte, die in jedem modernen Büro vorhanden sind, installiert und miteinander vernetzt. Außerdem wurde ihnen die genaue Funktionsweise der Geräte erklärt, dabei wurden sie vom Serviceleiter Uwe Krell von der Firma Kaiser Birotechnik unterstützt.

Ziel sei es, dass die Neuntklässler nach dem viertägigen Projekt und auf Grund der gemachten Erfahrungen entscheiden können, ob dieser Beruf etwas für sie ist, erklärte Dr. Reinhard Bauer, Soziologe und Projektleiter. In dieser Hinsicht war das Projekt ein Erfolg: Bei der Abschlusspräsentation waren sich drei Schüler sicher, dass sie sich für entsprechende Ausstellungsveranstaltungen bewerben möchten. Allerdings sei auch die Entscheidung gegen den Beruf ein wichtiger Schritt in die Zukunft der Jugendlichen, erklärte Dr. Bauer. Besonders da es immer wieder Jugendliche gebe, die ihre Ausbildung



*Beim viertägigen „Schülerprojekt Informationselektronik“ haben Schüler der Luitpoldschule einen Einblick in die Aufgaben und Arbeitsweisen eines Informationselektronikers bekommen.*

abbrechen, weil sie den falschen Ausbildungsberuf gewählt haben.

Finanziert wurde dieses Modell zur Berufsorientierung vom Schulamt Ansbach und der Agentur für Arbeit. Schulamtsdirektor Hans Seitz zeigte sich begeistert von dem Projekt, besonders weil die Berufsorientierung

ein wichtiger Bestandteil des Unterrichts an Hauptschulen sei. Nachdem er das Vorhaben zunächst beim Schulamt und der Agentur für Arbeit vorgestellt hatte, hatte er es auch allen Mittel- und Hauptschulen im Schulamtsbezirk Ansbach unterbreitet, erklärte Dr. Bauer.

Insbesondere kleinere und mittlere Unternehmen mit anspruchsvollen Ausbildungsanforderungen hätten aufgrund des demographischen Wandels Probleme geeignete Auszubildende zu finden und können sich so dem Nachwuchs vorstellen, erläuterte Dr. Bauer die Vorteile für die Betriebe.

Foto: Ziegler